

Arsenius zur Untersuchung der betreffenden Angelegenheiten nach den fränkischen Reichen gesandt und deshalb geglaubt, zu dieser Zeit gerade die dortigen Bischöfe nicht fortberufen zu dürfen, so können wir, auf die entgegengesetzten Zeugnisse gestützt, sagen, dass diese Ausführungen im wesentlichen den Tatsachen nicht entsprechen, sondern dass so der Mann schrieb, für den es einen Misserfolg des römischen Stuhles, das Fehlschlagen eines päpstlichen Projektes nicht gab, der es jedenfalls auf die Anfrage von aussen her nicht eingestehen wollte und nicht einzugestehen brauchte. Der tatsächliche Grund war und blieb die rundweg ablehnende Haltung Karls und Ludwigs, welche die Bedeutung des Schrittes, den der Papst unternommen hatte, wohl erkannten<sup>1</sup>.

Wir haben das erste der erhaltenen Kapitel des Briefes bisher bei Seite gelassen. Es beginnt sofort — so scheint es — mit der Mitteilung einer Tatsache, welche nicht nur in die Zeit, für welche wir die Entstehung des Briefes festgestellt haben, nicht passt, sondern welche sich überhaupt zeitlich nicht einreihen lässt. Die Aussage, Lothar sei exkommuniziert worden, steht im stärksten Widerspruch zu den Zeugnissen aller wichtigen in Betracht kommenden Quellen, und es ist daher auch in der Litteratur, die, soweit ich sehe, durchgehend herrschende Anschauung, dass von einer ausdrücklichen und förmlichen Exkommunikation des Königs, wie sie die Waldrada traf, nicht gesprochen werden kann. Dümmler betont mit Recht, dass nur späte und schlecht unterrichtete Schriftsteller von der Tatsache der Exkommunikation zu berichten wissen<sup>2</sup>.

Nur einige der wichtigsten Gegenzeugnisse seien hier aus den Quellen angeführt. Als kurze Zeit nach der Absendung des vorliegenden Briefes der Legat des Papstes, Arsenius, nach Deutschland kam, da stellte er nach dem Berichte Regino's<sup>3</sup> Lothar II. vor die Alternative: Anathem oder Wiederannahme der Theutberga und Verstossung der Waldrada; der König musste sich wohl oder übel für das letztere entscheiden. Noch genaueres berichtet uns mit Bezug auf die Entsendung des Arsenius ein Brief des Papstes an Lothar selbst, welcher zu Ende des Jahres 864 abgefasst ist<sup>4</sup>. Nikolaus sagt<sup>5</sup>, nur die Liebe zu seinem

---

1) Vgl. Dümmler a. a. O. S. 115; Hauck a. a. O. S. 554 f. 2) a. a. O. S. 172. In Anm. 4 sind die Belegstellen gegeben. 3) Script. rer. Germ. p. 84. 4) J.-E. n. 2778. 5) Floss, Leonis p. VIII. privilegium de investituris p. 32.